

- 2 Editorial**
- 3 Das Risiko der Lebendnierenspende: terminale Niereninsuffizienz und Mortalität**
Prof. Dr. Bernd Schröppel, Ulm
- 5 Virale Infektionen nach einer Nierentransplantation**
Dr. Hana Guberina, Essen

Impressum

Sponsor:

Teva GmbH, Graf-Arco-Straße 3, 89079 Ulm
www.teva-nephrologie.de

Verlag:

Springer Medizin Verlag GmbH,
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin

Geschäftsführer:

Joachim Krieger, Fabian Kaufmann

Die Springer Medizin Verlag GmbH ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Nature

Redaktion:

Dr. Michael Brysch

Leitung Corporate Publishing:

Ulrike Hafner (verantwortlich)

Redaktionelle Beratung:

Prof. Dr. Helmut Reichel, Villingen-Schwenningen
PD Dr. Walter Reinhardt, Essen

© Springer Medizin Verlag GmbH

Grafische Konzeption & Design:

Künkel + Lopka Werbeagentur, Heidelberg

Layout: buske-grafik, Heidelberg

Druck: Druckpress GmbH, Leimen

Titelbild: Cytomegalievirus in einer Niere; © Veronika Burmeister/Visual Unlimited/Science Photo Library

ISSN print: 1618-4319

ISSN online: 1618-4327

DE/EPO/17/0005

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Zeitschrift berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand der Literaturstellen auf ihre Richtigkeit geprüft werden.



„Nephrologie im Dialog“ jetzt für Sie auch als Download-PDF unter: teva-nephrologie.de

Nierentransplantation im Fokus

Die Nierentransplantation ist nach wie vor das optimale Verfahren zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Die Erfolge der Nierentransplantation werden in letzter Zeit durch sinkende Transplantationszahlen getrübt. Eine Kompensation wäre durch eine verstärkte Anwendung der Nierenlebenspende und der Nutzung marginaler Organe zu erreichen. Diese Möglichkeiten führen potenziell zu neuen Risiken.

In seinem Beitrag stellt Prof. Dr. Bernd Schröppel, Ulm, aktuelle Daten zu möglichen Risiken der Nierenlebenspende vor. Es zeigt sich, dass die Entwicklung einer terminalen Niereninsuffizienz bei Spendern sehr selten ist, da die glomeruläre Filtrationsrate durch die kompensatorische Hypertrophie der verbleibenden Niere 75–85 % des Ausgangswertes erreicht. In zwei Studien mit längerem Beobachtungszeitraum und gut gematchten Kontrollen zeigte sich erstmals ein erhöhtes Risiko für eine terminale Niereninsuffizienz bei Nierenspendern. Genetische Faktoren der Spender und die Auswahl der Kontrollgruppe könnten diese Befunde, welche diskrepant zu vorherigen Studien waren, erklären. Letztlich bleibt eine individualisierte Risikoabschätzung für die informierte Zustimmung eines potenziellen Nierenspenders entscheidend.

Abgerundet wird diese Ausgabe von „Nephrologie im Dialog“ durch ein umfassendes Update von Dr. Hana Guberina, Essen, zu Infektionen nach einer Nierentransplantation – eine der wesentlichen Komplikationen, die nephrologisch tätigen Ärzten bei der Nachbetreuung von transplantierten Patienten begegnen. Mit dem Schwerpunkt auf viralen Infektionen wird ein Management für Ansteckungen mit dem Cytomegalievirus und dem humanen Polyomavirus 1 erläutert. Neue Erkenntnisse zur infektiösen Hepatitis und ihren Eingang in

Prof. Dr. Oliver Witzke,
Direktor der Klinik
für Infektiologie,
Zentrum für Innere Medizin,
Universitätsklinikum Essen

die Transplantationsmedizin sind ein weiterer Aspekt dieses Beitrags. Gezeigt wird, dass die Infektiologie und die Nephrologie weit mehr Schnittstellen haben als allgemein bekannt ist. Vertreter beider Disziplinen sollten sich daher ermuntert fühlen, enger zusammenzuarbeiten.

Ich möchte an dieser Stelle den Autoren für ihre Beiträge danken und hoffe, Ihnen mit dieser Ausgabe von „Nephrologie im Dialog“ ein Update zum Thema „Risiken bei einer Nierentransplantation“ an die Hand geben zu können.

Ich wünsche Ihnen nun eine interessante Lektüre.

Herzlichst

Prof. Dr. Oliver Witzke, Essen